

Dokumentation

KOMET-Bürgerwerkstatt Friedersdorf - Gillersdorf - Wildenspring „Lebendige Orte - L(i)ebenswerte Region“

Eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes KOMET - Kooperativ Orte managen im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald

gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Programm „Kommune innovativ“

- Termin:** Donnerstag, 16. März 2017, 17.00 - 21.00 Uhr
im Saal in Friedersdorf
- Veranstalter:** Landratsamt des IIm-Kreises, Projektleitung KOMET
- Teilnehmer:** insgesamt 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter
- Bürgermeister Traute, Dr. Fiedler und Bürgermeisterin Pabst
 - 22 Bürgerinnen und Bürger / Gemeinderäte
 - 1 Vertreter VG Großbreitenbach: Andreas Beyersdorf
 - 3 Vertreter Landratsamt IIm-Kreis: L. Weis - KOMET-Koordinator, P. Hoppe - Koordinator Sozialplanung, F. Schmigalle - Klimaschutzmanager
 - 1 Vertreterin Bauhaus-Universität Weimar: U. Schaubert
- Moderation & Protokoll:** Ulrike Jurrack | **StadtStrategen**.
Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung, Weimar
- Fotos:** **StadtStrategen**.



Kurzer Ablauf der Werkstatt

- 17.00 Ankommen
- 17.15 Begrüßung durch die Gastgebergemeinde Friedersdorf
- 17.20 Kurzfilm „KOMET“
- 17.25 Begrüßung und Einführung durch den Vertreter des Landratsamtes, Projekt KOMET
- 17.35 Ablauf und Vorstellungsrunde
- 17.40 Blick von außen – Präsentation Bauhaus-Universität Weimar
- 18.00 Werkstatt (Teil 1)
„Die Stärken & Schwächen unseres Ortes“,
„Wo drückt er Schuh?“
Das sind unsere Herausforderungen |
„Das sind unsere Stärken“
- 19.00 PAUSE
- 19.30 Werkstatt (Teil 2) Arbeit an Thementischen
Unsere Lösungsansätze & Projektideen zum Thema... Was soll sich verändern?
Wie können wir das erreichen?
Womit wollen wir beginnen?
Wer muss ins Boot? Wer macht mit?
- 20.20 Kurzpräsentation der Ergebnisse von den Thementischen, Zusammenfassung & Fazit
- 20.45 Nächste Schritte & Vereinbarungen
- 20.55 Verabschiedung durch den Bürgermeister
- 21.00 Ende der Veranstaltung

Begrüßung und Einführung

Frau Traute begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Namen des Bürgermeisters und aller Friedersdorfer sehr herzlich zur Bürgerwerkstatt „Lebendige Orte - L(i)ebenswerte Region“. Projektkoordinator Lucas Weis, Mitarbeiter des Landratsamtes, erläuterte Anlass, Rahmen und Zielstellung der Bürgerwerkstatt. (siehe Anlage 1)

Anschließend übernahm Ulrike Jurrack die Leitung und Moderation der Veranstaltung. Sie ist freiberuflich tätig bei den **StadtStrategen**. Bürogemeinschaft für integrative Stadtentwicklung Weimar und im KOMET-Projekt mit dem Modul „(Bürger)-Beteiligung“ beauftragt.

Blick von außen & „Wie machen es andere?“

Einen Blick von außen auf die Orte Friedersdorf, Gillersdorf und Wildenspring und die Region lieferte Ulla Schauber, Mitarbeiterin der Professur Raumplanung und Raumforschung der Bauhaus-Universität Weimar, mit einer Kurzpräsentation (siehe Anlage 2). *Was fällt auf, wenn man sich als Fremder mit den Orten beschäftigt? Wie werden Orte und Region wahrgenommen? Was sagen statistische Daten, Planungen und Studien über die Orte und ihre Bevölkerung aus? Welche Entwicklungen, Tendenzen und Prognosen sind ablesbar? Wie werden Orts- und Landschaftsbild wahrgenommen? Wie stellt sich die Versorgungssituation dar? Welche Stärken und Schwächen werden von außen erkannt?*

Zudem wurden Kriterien genannt, die einen Ort und eine Region lebendig und zukunftsfähig machen.

Aufbauend auf dieser ersten Stärken-Schwächen-Analyse stellte Frau Schauber beispielhaft vor, wie andernorts mit ähnlich gelagerten Problemen und Ausgangsbedingungen umgegangen und den Herausforderungen erfolgreich begegnet wird, u.a. mit zivilgesellschaftlichem Engagement.

Unter dem Titel „*Wie machen es andere?*“ wurden Anregungen aus anderen deutschen Städten, Gemeinden und Regionen vorgestellt. (siehe Anlage 3)

Werkstatt (Teil 1)

„Die Stärken & Schwächen unseres Ortes“

Nun wurde nach der Sicht der anwesenden Bürgerinnen und Bürger auf ihren Ort gefragt.

Unter der Fragestellung

„Ist unser Ort auch in Zukunft attraktiv und lebenswert für Jung & Alt?“ oder „Wo drückt der Schuh?“

- *Wo sehe ich die größten Herausforderungen in meinem Ort für die nächsten Jahre?*
- *Welche Probleme oder Hürden gibt es bei der Bewältigung des Alltags vor Ort?*
- *Was funktioniert nicht mehr? Was bereitet mir die größten Sorgen mit Blick in die Zukunft?*

notierten alle Anwesenden zunächst ihre individuelle Sichtweise auf Kärtchen. Im Anschluss wurden diese Kärtchen gesammelt, zusammengetragen und Themenfeldern zugeordnet. Mit jeweils drei farbigen Punkten markierten die Teilnehmerinnen im Anschluss die Themenfelder, die ihnen persönlich am meisten am Herzen lagen. Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis.

Herausforderungen „Hier drückt der Schuh“

Mobilität & Erreichbarkeit 4	Nahversorgung 0	Ortsbild & Leerstand 15	Arbeit & Ausbildung 8	Jugend 6	Gut alt werden vor Ort 1	Dorfgemeinschaft & Vereinsleben 14	Tourismus & Freizeit 11	Allgemeines 4
Friedersdorf								
Schlechte Verkehrsanbindung mit ÖPNV			Schlechtere Bezahlung der Arbeit als in den Städten		Gemeinschaftliches wohnen von älteren Menschen (fehlt)	Sozialer Zusammenhalt	Zu wenig Freizeitmöglichkeiten für Familien	Geld für kleine Gemeinden fehlt
Ordentlicher ÖPNV innerhalb neuer Landgemeinde			Welche Möglichkeiten hat man, um Jugendliche zu halten?					Gesamtgesellschaftliche Probleme
Gillersdorf								
	Erhalt von Vorhandenem: Kulturhaus, Gaststätte, Verkaufseinrichtung	Leerstand Schwarzbürger Hof	Arbeit vor Ort mit ordentlicher Entlohnung	Moderne Medien lenken vom wirklichen Leben ab				
			Zu wenig Firmenförderung	Das allg. Interesse der nachkommenden Jugend am Dorfleben sinkt		Verpachtung Gaststätte	Tourismus fehlt	
			Ländliche Berufe werden immer weniger.				Pächter für Gaststätte fehlt	
Wildenspring								
	Ortskläranlage fehlt	Investitionsstau im Straßenbau	Ansiedlung von Kleingewerbe gering	Tagsüber sind die Kinder und Jugendlichen nicht im Ort		Altersstruktur Heimatverein: Junge fehlen		
	Mobile Versorgung nicht nur durch Bäcker und Fleischer	Unterhalt aller kommunalen Einrichtungen						

X = Anzahl der durch die TeilnehmerInnen vergebene Punkte mit der Aussage „Das liegt mir für die Zukunft besonders am Herzen!“

„Das sind unsere Stärken“

Neben den Schwächen, Herausforderungen und Problemen waren aber auch die Stärken der Stadt von Interesse. Gemeinsam wurde zusammengetragen, worauf die Einwohner der drei Orte „stolz sind, was gut klappt, worauf sie sich verlassen können und womit der Ort und ihre BürgerInnen positiv auffallen“.

Auf diese Stärken soll zukünftig aufgebaut werden:

Friedersdorf

- Vereine
- Firmen am Ort
- Gemeindesaal
- Ortsbild
- Neues Ortseingangsschild
- Winterdienst im Ort
- Das Wildgehege
- Tränkenfest
- Engagierte Bürger unabh. von Vereinsmitgliedschaft
- Kleiderkammer

Gillersdorf

- Vereine
- Ehrenamtliches Engagement
- Orstbild
- Gemeindesaal
- Verkaufseinrichtungen
- Einige Handwerksbetriebe
- Wöchentlich. Seniorensport
- Physio- und Ergotherapie (Frauengruppe Gbb)

- Sport- und Kinderspielplatz
- Kurze Wege in die Natur
- Glockenhaus, Uhrturm

Wildenspring

- Verein
- Ehrenamtliche Tätigkeit örtlicher Unternehmen
- „Edelhof“ als Gemeindezentrum
- Sauberkeit (seit einem Jahr)
- „der harte Kern“ + engagierte Bürger
- Blaubeerfest
- Nachbarschaftshilfe
- eigenes Backhaus



Werkstatt (Teil 2)- Arbeit an Thementischen

„Unsere Lösungsansätze & Projektideen“

Nach der Pause ging die Werkstattarbeit an Thementischen weiter. Zur Bearbeitung wurden die Themen ausgewählt, die den TeilnehmerInnen „für die Zukunft am meisten am Herzen liegen“ und die sie „anpacken wollen“:

- 1) Ortsbild & Leerstand
- 2) Tourismus, Freizeit / Mobilität & Erreichbarkeit
- 3) Vereinsleben und Dorfgemeinschaft
- 3) Arbeit & Ausbildung

An den Thementischen tauschten sich die TeilnehmerInnen - jeweils unterstützt durch einen Thementischmoderator - 45 Minuten über Lösungsansätze und Projektideen zu ihrem Themenschwerpunkt aus.

Es wurden Fragen besprochen wie:

- Was soll sich verändern?
- Wie können wir das erreichen?
- Womit wollen wir beginnen?
- Wer muss ins Boot? Wer macht mit?

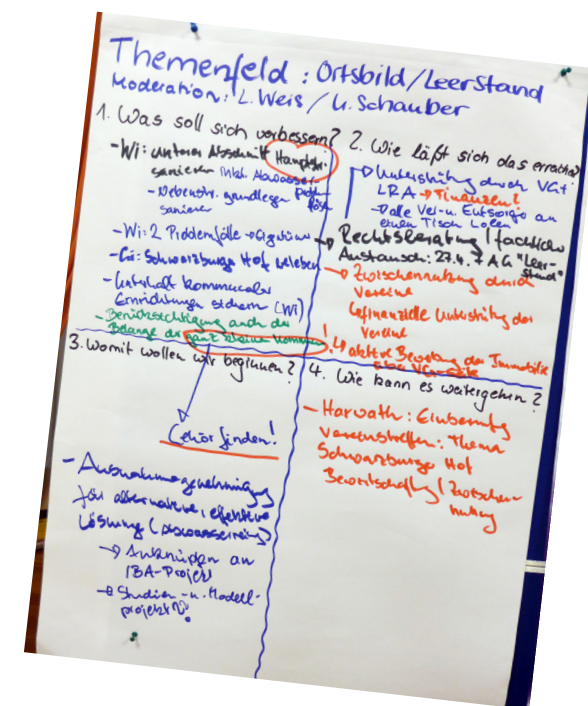
Im Anschluss wurden die Ergebnisse der Thementische wieder in großer Runde vorgestellt.

Auf den folgenden Seiten sind die Ergebnisse der Thementischdiskussionen dargestellt:

Thementisch 1 „Ortsbild & Leerstand“

Moderation: Lucas Weis und Ulla Schaubert

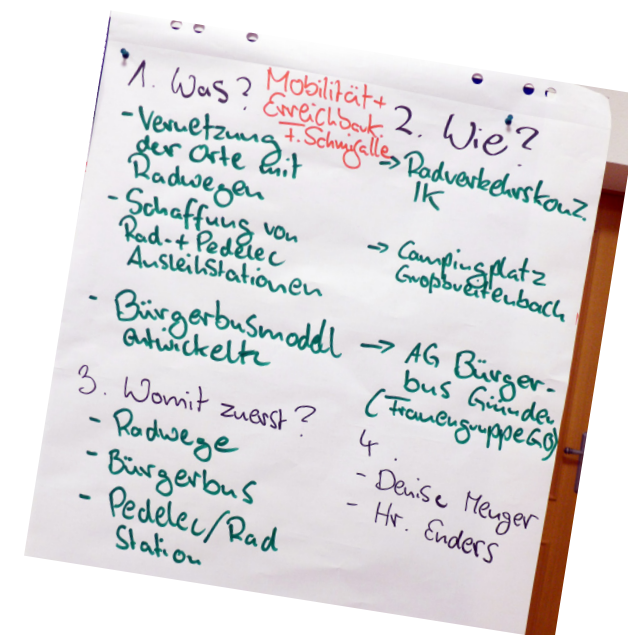
Was soll sich verbessern?	Wie können wir das erreichen?	Womit wollen wir beginnen?
Welche Ziele werden angestrebt? Was soll sich für wen verändern?	Sammlung von Ideen und Lösungsansätzen	Wer muss mit ins Boot? Wer übernimmt Verantwortung? Wie kann es weitergehen?
Sanierung unterer Abschnitt Hauptstraße Wildenspring inkl. Lösung der Abwasserproblematik	Lösungssuche mit (finanzieller) Unterstützung durch VG und Landratsamt Alle Ver- und Entsorger an einen Tisch holen Suche nach alternativen und effektiven Lösungen für die Abwasserreinigung, ggf. anknüpfen an das IBA-Projekt „Regionale und regenerative Stoffstromkreisläufe durch Abwasserreinigung“ Wildenspring ist offen für Studien- und Modellprojekte für alternative Abwasserlösungen	
Sanierung Nebenstraßen Wildenspring		
Beseitigung der ortsbildschädigenden Missstände Sanierung der verwahten Immobilien Verkauf an ggf. vorhandene Interessenten	Gespräch mit Eigentümer suchen, um Verhandlungen aufnehmen zu können. Falls kein Gespräch zustande kommt, rechtliche Eingriffsmöglichkeiten prüfen und ggf. ausschöpfen. Bei Bedarf Bauaufsichtsbehörde und Denkmalamt mit ins Boot holen	Übersicht verschaffen über rechtliche Handlungsmöglichkeiten unter den gegebenen Rahmenbedingungen (u.a. durch Besuch der Fachveranstaltung „Umgang mit verwahten Immobilien ...“ am 27.4.2017 oder Hinzuziehen eines Rechtsberaters).
Werben eines neuen Pächters Belebung der Gaststätte durch Vereine als Zwischenlösung bis zur weiteren Verpachtung	Aktive Bewerbung der Immobilie über VG-Seite und ggf. andere Portale. Prüfen, wie Vereine ggf. finanziell unterstützt werden könnten bei einer Bewirtschaftung der Immobilie	Herr Harwath beruft ein Treffen aller Vereine in Gillersdorf ein, um Vorschlag der Zwischenlösung zu diskutieren.
Gehör finden für Probleme der ganz kleinen Kommunen		



Thementisch 2 „Tourismus und Freizeit“ und „Mobilität und Erreichbarkeit“

Moderation: Felix Schmigalle

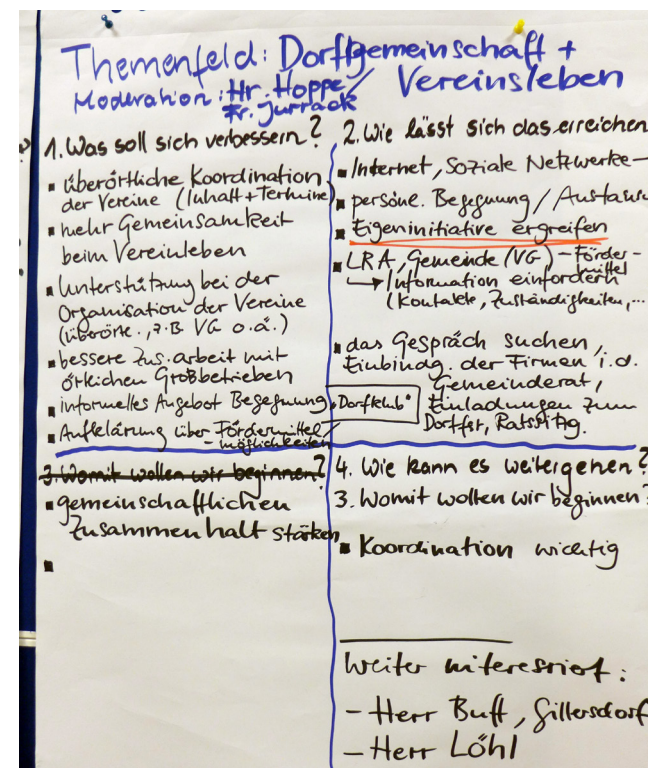
Was soll sich verbessern?	Wie können wir das erreichen?	Womit wollen wir beginnen?
Welche Ziele werden angestrebt? Was soll sich für wen verändern?	Sammlung von Ideen und Lösungsansätzen	Wer muss mit ins Boot? Wer übernimmt Verantwortung? Wie kann es weitergehen?
Übernachtungsmöglichkeiten schaffen	Qualität des Campingplatzes in Großbreitenbach verbessern	Isabel Wachsmuth, Markus Möller und Uwe Tischer haben Interesse, sich weiter in das Thema einzubringen.
Unterstützung zum Erhalt von gastronomischen Einrichtungen	•Pächtersuche „Schwarzburger Hof“ in Gillersdorf (Schwarzburger Straße)	
Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche verbessern	Wildgehege: Sitzmöglichkeiten verbessern (WiFi mit anbieten) Erarbeitung einer Erlebniskarte mit allen Angeboten in der Region Führen eines zentralen Veranstaltungskalenders (auch online) Über ein Schulprojekt oder Schülerwettbewerb Ideen entwickeln	
Überarbeitung/Verbesserung der VG-Seite		
Veranstaltungskalender für die Region installieren und pflegen		
Radwegeverbindung zum Schwarzatal verbessern		
Verbesserung der Zusammenarbeit mit Biosphärenreservat Thüringer Wald	Außenstation „Ranger“: Am Pilzpark	
Vernetzung der Orte mit Radwegen Schaffung von Rad- und Pedelec-Ausleihstationen	Radverkehrskonzept des ILM-Kreises prüfen und ggf. fortschreiben Campingplatz als Partner für Ausleihstation gewinnen	AG Bürgerbus gründen (ggf. Frauengruppe Großbreitenbach als Mitstreiter gewinnen) Denise Menger und Axel Enders (Gillersdorf) haben Interesse, sich weiter in das Thema einzubringen.
Mobilitätsangebote für Menschen ohne eigenen PKW erhöhen	Bürgerbusmodell entwickeln	



Thementisch 3 „Vereinsleben & Dorfgemeinschaft“

Moderation: Philipp Hoppe & Ulrike Jurrack

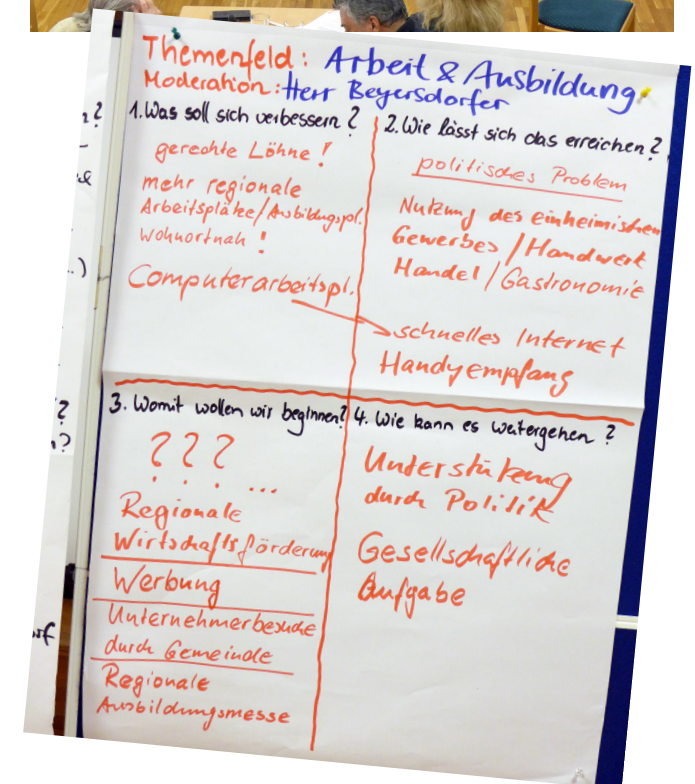
Was soll sich verbessern?	Wie können wir das erreichen?	Womit wollen wir beginnen?
Welche Ziele werden angestrebt? Was soll sich für wen verändern?	Sammlung von Ideen und Lösungsansätzen	Wer muss mit ins Boot? Wer übernimmt Verantwortung? Wie kann es weitergehen?
Überörtliche Koordination der Vereine (Inhalt und Termine) Mehr Gemeinsamkeit beim Vereinsleben Unterstützung bei der Organisation der Vereine (überörtlich, z.B. VG o.ä.) Aufklärung, Beratung über Fördermöglichkeiten / Fördermittel	Zusammenstellung der Termine über Internet, soziale Netzwerke nutzen Vereinstreffen, Austausch organisieren Bei LRA, Gemeinde (VG) – Fördermittel: Information einfordern Kontakte, Zuständigkeiten, recherchieren und veröffentlichen	Koordination wichtig
Bessere Zusammenarbeit (Gemeinde, Vereine) mit örtlichen Großbetrieben	Das Gespräch suchen Einbindung der Firmen i.d. Gemeinderat Einladung zu Dorffesten, Ratssitzungen	Herr Buft (Gillersdorf) und Herr Löhl haben Interesse, weiter am Thema dran zu bleiben, eingeladen zu werden
Gemeinschaftlichen Zusammenhalt stärken Informelle Angebote/Möglichkeiten für Begegnung schaffen Vereinsamung alleinlebender Älterer verhindern	Denkweise weg von „Jeder für sich“ hin zu „gemeinsam“ „Dorfklub“, z.B. im Bürgerhaus als offener Treff Eigeninitiative ergreifen! (bei der Umsetzung/Aufbau der Struktur, aber auch bei der Teilnahme/Besuch	



Thementisch 4 „Arbeit & Ausbildung“

Moderation: Andreas Beyersdorf

Was soll sich verbessern?	Wie können wir das erreichen?	Womit wollen wir beginnen?
Welche Ziele werden angestrebt? Was soll sich für wen verändern?	Sammlung von Ideen und Lösungsansätzen	Wer muss mit ins Boot? Wer übernimmt Verantwortung? Wie kann es weitergehen?
Gerechte Löhne	Politische Arbeit	Politik Gesellschaftliche Aufgabe
Mehr regionale und wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze	Sensibilisierung der regionalen Be- völkerung zur Nutzung des einheimi- schen Gewerbes, Handwerks, Handels und der gastronomischen Angebote	Regionale Wirtschaftsförderung Werbung Unternehmerbesuche durch Ge- meinde Regionale Ausbildungsmesse
Computer-/Heimarbeitplätze er- möglichern	Flächendeckendes und schnelles Internet und Handyempfang si- cher	



Nächste Schritte und Vereinbarungen

Zum Abschluss der Werkstatt erläuterte KOMET-Projektkoordinator Lucas Weis die nächsten Arbeitsschritte im Rahmen des KOMET-Projekts, den Umgang mit den Arbeitsergebnissen der Bürgerwerkstatt sowie die geplante Weiterarbeit und Zusammenarbeit mit den acht beteiligten KOMET-Kommunen, ihren Verwaltungsgemeinschaften und den Bürgerinnen und Bürger in der Region.

■ **Was passiert mit den Ergebnissen der Bürgerwerkstatt?** Die gemeinsam erarbeiteten Stärken und Schwächen, Themen, Ziele und Ideen werden in einem Dokument sorgfältig zusammengefasst und allen Interessierten zur Verfügung gestellt. Den TeilnehmerInnen, die eine Emailadresse hinterlassen haben, wird die Dokumentation direkt zugesandt. Auf der KOMET-Internetseite www.biosphaere-komet.de stehen alle acht zum nachlesen und zum Herunterladen bereit. TeilnehmerInnen ohne Internetzugang können die Dokumentation auch beim Bürgermeister oder ihrer Verwaltungsgemeinschaft einsehen.

■ Am **24. April 2017** findet ein **zweiter Bürgermeisterdialog** mit den Bürgermeistern und weiteren Vertretern der KOMET-Kommunen, Vertretern der beiden beteiligten Verwaltungsgemeinschaften sowie wichtigen Schlüsselakteuren des Landkreises statt. Im 2. Bürgermeisterdialog werden gemeinsam die aufgearbeiteten Ergebnisse aller 8 durchgeführten Bürgerwerkstätten in der Region vorgestellt und

diskutiert. Gemeinsam soll der weitere „Fahrplan“ des Projekts abgestimmt werden. Ziel soll sein, die Rahmenbedingungen für die Weiterbearbeitung der sich herauskristallisierten Themen, Projekte und Ideen zu schaffen, d.h. ein jeweils geeignetes Format für die Weiterführung der Arbeit zu finden. Dies könnten interkommunale Arbeitsgruppen, Informationsveranstaltungen, Erfahrungsaustausche mit Gästen oder Exkursionen sein. Gemeinsam wird diskutiert, wer aktiv an der weiteren Arbeit mitwirken kann und sollte, in welcher Form und welche Unterstützung ggf. von außen benötigt wird.

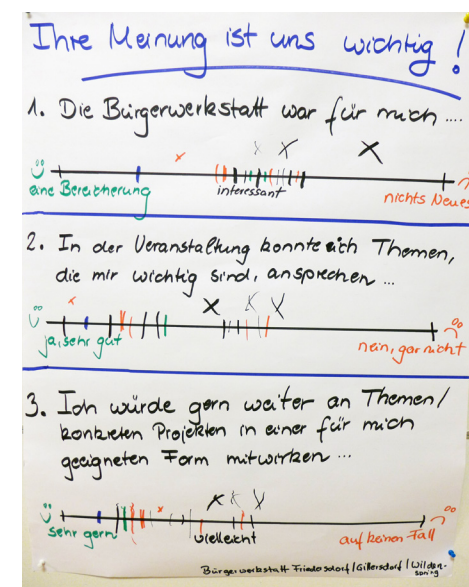
■ Über nachfolgende Veranstaltungen, wie beispielsweise Arbeitsgruppentreffen, Informationsveranstaltungen, Workshops o.ä. wird öffentlich und individuell informiert und per Email (sofern Adresse hinterlassen wurde), über die Projekt-Internetseite, das Amtsblatt oder die Lokalpresse eingeladen.

■ Am **27.4.2017** findet in Neustadt a.R. ein **Regionalforum** des Nachhaltigkeitszentrums Thüringen zum Thema „**Umgang mit verwahrlosten Immobilien - Fachveranstaltung zur Rechtsinstrumenten und Praxisfragen**“ statt. Die Veranstaltung ist öffentlich und wird in Kooperation mit dem KOMET-Projektteam veranstaltet. Bei der Veranstaltung werden neben Fachvorträgen auch Fallbeispiele aus der KOMET-Region behandelt. Gemeinsam mit allen TeilnehmerInnen und Fachexperten wird nach Lösungsansätzen für den Umgang mit verwahrlosten Immobilien in der KOMET-Region gesucht.

Verabschiedung durch Bürgermeister

Bürgermeister Traute von Friedersdorf beendete die Bürgerwerkstatt und bedankte sich ausdrücklich bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme, das aktive Mitdenken, mitreden und entwickeln der verschiedensten Ideen und Lösungsvorschläge für die thematisierten Handlungsfelder. Er wünscht sich auch weiterhin eine aktive Mitwirkung und Zusammenarbeit aller beteiligten BürgerInnen und Kommunen zur Umsetzung des ein oder anderen Projekts bzw. der formulierten Ziele.

Ein großer Dank ging auch an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich um die Organisation der Bürgerwerkstatt und das leibliche Wohl der TeilnehmerInnen während der Veranstaltung kümmerten. Herzlichen Dank für das tolle Buffet.



Anonymes Feedback der TeilnehmerInnen zur Bürgerwerkstatt

Präsentationen siehe Anlagen

Impressionen



Anlage 1



Anlage 2



Anlage 3

